Redaktion, Verlag und Druck,
von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr.
monatlich $12\frac{1}{2}$ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 114. Abendblatt. Sonnabend, den 7. März 1868.

Deutschland.

☐ **Berlin**, 6. März. Man hat Ursache anzunehmen, daß die kurhessischen Brandbriefe, die auch in verschiedenen preußischen Zeitungen veröffentlicht worden, von Hietzing aus verbreitet worden sind. Darauf weist das ganze Gepräge dieses Machwerkes und auch die Art der Versendung desselben hin. Dasselbe ist nämlich nicht immer an die rechte Person in Hessen gekommen, was beweist, daß die Absender gar keine Kenntniß der Personen und Zustände daselbst haben. Der Schluß ist daher gerechtfertigt, daß die Versendung der Brandschrift von Hietzing aus besorgt worden ist. — Vor einiger Zeit ist eine gewaltsame Beraubung zwei diesseitiger Unterthanen, des Handelsmanns Moses Basinski aus Strzelno und dessen Fuhrmanns Martin Cieslah aus Sietlmanowo bei Inowraclaw jenseits der russischen Grenze durch russische Grenzsoldaten vorgekommen. Die „Volkztg." hat seiner Zeit (im Monat Dezember) eine Mittheilung darüber gebracht, die im Ganzen als richtig anzusehen ist. Dem Basinski waren nach seiner Angabe 54 Rubel und 5 Thlr. 10 Sgr. abgenommen worden. Auf der Tages darauf von preußischen Gensdarmen bei den russischen Grenzbehörden gemachte Anzeige waren die schuldigen russischen Grenzsoldaten ermittelt, verhaftet und nach Konin transportirt worden. Dabei wurden auch bei einem russischen Förster Namens Thomanski aus Wilczyn 9 Rubel von dem geraubten Gelde vorgefunden, die dem Basinski vom Kosaken Hettmann zurückgegeben wurden, auch das übrige geraubte Geld, daß im Besitze der Grenzsoldaten gefunden, wurde nach Konin abgeliefert. Auf eine Requisition der russischen Grenzbehörden bei der Staatsanwaltschaft in Inowraclaw ist jetzt die Vernehmung der Beraubten durch die Gerichte erfolgt. Die Untersuchung ist noch nicht zu Ende geführt und über das Urtheil gegen die Schuldigen daher noch nichts bekannt. Es beweist auch dieser Vorfall wieder, daß diesseits sofort die nöthigen Schritte gethan worden sind, daß den Beraubten ihr Recht und den Schuldigen ihre Strafe zu Theil werde. — Es verlautet, daß abermals ein Auswanderungsagent der argentinischen Republik in Deuschland angekommen oder wenigstens auf dem Wege dahin begriffen ist. Es ist also an der Zeit, von Neuem auf das Eindringlichste vor den Verlockungen dieses und anderen Agenten zu warnen, da die Auswanderer nach obigem Lande einer entsetzlich traurigen Lage entgegengehen. — Die Nachrichten von dem Befinden des Kriegsministers v. Roon lauten günstig. Derselbe hatte sich von Genua nach Lugano begeben und wird von dort, wenn die bisherigen günstigen Gesundheitsverhältnisse desselben fortdauern, im Monat April die Rückreise in die Heimath antreten, um daselbst sofort seine Amtsthätigkeit wieder zu beginnen. Gen. v. Roon erfährt überall eine große Aufmerksamkeit und Beachtung, wie sie auch einer Persönlichkeit von so hoher Stellung und so großen Verdiensten gebührt. — — Der Oberpräsident v. Scheel-Plessen hat vor seiner Abreise noch eine Konferenz mit dem Minister des Innern gehabt. Man darf annehmen, daß in dieser Konferenz die letzen Beschlüsse über die Organisation der Elbherzogthümer, namentlich über die Einsetzung nur einer Regierung in Schleswig und über die Personalien gefaßt worden sind. Was die Ernennung der Landräthe betrifft, so ist Aussicht, daß die größte Zahl derselben unter dem Beamtenpersonal der Herzogthümer selbst gefunden werden wird. — Wie die „Bank- u. Handels-Ztg." sich zum Ablagerungsplatz aller für Preußen nachtheiligen Aeußerungen macht, mögen dieselben aus demokratischen, ultramontanen oder ausländischen Quellen herrühren, ebenso trägt die „Zukunft", nur in einer noch ausgedehnteren und widerwärtigen Weise, alle der Regierung ungünstigen und feindlichen Nachrichten mit großer Sorgfalt zusammen und hat sich in letzterer Zeit sogar zum Leiborgan der Depossedirten gemacht. Aus welchen Gründen, wissen wir zwar nicht, denken uns aber Manches. Wer hätte noch vor zwei Jahren an einer Verbindung zwischen Cato-Jacoby und Hietzing-Prag geglaubt und wer hätte sich träumen lassen, daß dieser Catonismus ein solches trauriges Ende nehmen würde. — Die Kämpfe zwischen der demokratischen und der national-liberalen Partei und den verschiedenen Elementen der Demokraten unter sich, die bekanntlich in einer vollständigen Zersetzung begriffen ist, bieten ein ganz interessantes Schauspiel. Die National-Liberalen fertigen die Demokraten mit einer so scharfen und boshaften Polemik ab, wie sie bisher kaum in konservativen Organen vorgekommen ist. Es wurde früher von liberaler Seite immer als eine Majestätsbeleidigung des Volkes hingestellt, wenn von Verführung der Massen, von Beeinflußung des Mob durch einige ehrgeizige und selbstsüchtige Wühler gesprochen wurde; das ist aber nichts gegen die Schmeicheleien, welche jetzt von der „National-Ztg." gegen ihre alten Freunde und Bundesgenossen in Anwendung gebracht werden. Andererseits ist aber auch zu konstatiren, daß die Kritiken der demokratischen gegen die national-liberale Partei viel bittere und ergötzliche Wahrheiten enthalten. Die Liberalen haben immer ein richtiges Urtheil, wenn sie sich gegenseitig befehden, dasselbe pflegt ihnen nur dann abhanden zu kommen, wenn sie für ihre Parteizwecke etwas durch ein gemeinsames Manöver zu erreichen suchen. — Nach einer amtlichen Zusammenstellung betrug die Zahl der landwirthschaftlichen Vereine am Anfang d. J. 780. Davon kommen auf die Provinz Hannover 146, die Provinz Preußen 118, Rheinprovinz 87, Sachsen 81, Schlesien 73, Brandenburg 65, Westphalen 54, Hessen-Nassau 44, Pommern 40, Schleswig-Holstein 34, Posen 30 und die hohenzollernschen Lande 5 Vereine.

Berlin, 7. März. Se. Majestät der König nahm gestern Vormittags die Vorträge der Hofmarschälle, Grafen Pückler und Perponcher, des Polizei-Präsidenten von Wurmb, des General-Adjutanten von Treskow, des General-Intendanten von Hülsen, des Hausministers von Schleinitz entgegen und konferirte darauf nach einer Ausfahrt mit dem Minister-Präsidenten Grafen von Bismarck.

— Morgen Abend findet im Palais bei Ihren Majestäten ein Konzert statt, zu welchem auch Se. Kaiserl. Hoh. der Prinz Napoleon eingeladen ist. (Se. Kaiserl. H. wird etwa 5 Tage hier bleiben.)

— Se. Königl. Hoh. der Kronprinz empfing vorgestern den General der Infanterie Vogel v. Falckenstein, dinirte bei Ihren Königlichen Majestäten und wohnte Abends der Vorstellung im Opernhause bei.

— Se. Königl. Hoh. der Prinz Adalbert wird auf der Reise nach München von dem persönlichen Adjutanten Korvetten-Kapitän Le Tanneaux v. St. Paul-Illaire und dem Adjutanten beim Ober-Kommando der Marine, Kapitän-Lieutenant Grafen v. Waldersee, begleitet.

— Nach Aufhebung der Tafel begab sich gestern der Prinz Napoleon ohne Begleitung in das Hotel der französischen Botschaft, wo derselbe bis 12 Uhr verweilte. Gestern Mittags stattete der Prinz Friedrich Carl dem Prinzen einen Besuch ab und nahm dieser sodann mit seinem Gefolge die Königl. Museen in Augenschein. Um 5 Uhr fand dem Prinzen Napoleon zu Ehren im französischen Botschafts-Hotel ein großes diplomatisches Diner statt.

— Wie es heißt, beabsichtigt Prinz Napoleon auch die Provinz Posen zu besuchen.

— Der Generalmajor und Kommandant von Torgau von Blanckensee ist von Torgau hier eingetroffen, um Sr. Maj. dem Könige für das der Kommandantur von Torgau geschenkte Bild den Dank der Garnison auszusprechen.

— Das „Halberst. Int.-Blatt" schreibt: In der durch die Interpellation des Abg. Lasker bekannten Konsulats-Angelegenheit in Jerusalem (wegen des unter preußischer Gerichtsbarkeit stehenden Juden Arjeh Markus und seines Konfliktes mit dem nordamerikanischen Konsul) hat einer unserer Mitbürger von dem Bundeskanzleramt, an das er sich unter Einsendung der der Redaktion des „Israelit" in Mainz zugegangenen Berichte gewendet hatte, die Mittheilung erhalten, daß der norddeutsche Bundesgesandte in Konstantinopel telegraphisch angewiesen wurde, die Thatsache festzustellen, event. einzuschreiten, und der Gesandte das Erforderliche bereits veranlaßt hat.

— Die diesjährige Eintrittsprüfung zur Einstellung als Kadet in die Königl. Marine wird in der Zeit vom 20. bis 26. April stattfinden.

— Am 11. März soll eine Versammlung der Mitglieder des norddeutschen Jockey-Klubs im Hotel Royal stattfinden und im Anschluß daran ein gemeinschaftliches Diner der Mitglieder des Jockey-Klubs und der Mitglieder des Unions-Klubs.

— Während des Zusammenseins des Bundesraths des deutschen Zollvereins werden, nach einer am 2ten dieses Monats ergangenen Verfügung des Bundeskanzlers, von Berlin aus die Briefe der Bevollmächtigten portofrei befördert, welche als Bundesrathssache bezeichnet und durch Unterschrift oder Siegel beglaubigt sind. Bei rekommandirten Briefen bleibt auch die Rekommandationsgebühr außer Ansatz, ebenso werden Sendungen in Briefform, welche das Gewicht von 15 Loth übersteigen, gleichwohl als Briefpostsendungen behandelt. Die Portofreiheit erstreckt sich auch auf Briefe an die Bevollmächtigten von anderen Orten des norddeutschen Postgebiets, sobald sie als Bundesrathssache bezeichnet werden.

— Der bekannte Theologe Ewald, einst einer der Göttinger Sieben und nun von Seiten der preußischen Regierung wegen Eidesverweigerung in den Ruhestand versetzt, hat soeben in Stuttgart (bei Grüninger) eine Schrift „über seine zweite Amtsentsetzung" erscheinen lassen.

— Der Abgeordnete für Görlitz, Herr v. Carlowitz, hat sich genöthigt gesehen, aus Gesundheitsrücksichten sein Mandat niederzulegen.

— Der Kanzler v. Zander wird, nachdem er im Oktober d. J. sein 60jähriges Dienstjubiläum gefeiert haben wird, in den längst erwünschten Ruhestand treten.

— Der Landtag des Herzogthums Meiningen hat den Gesetzentwurf, wonach in Folge des Freizügigkeitsgesetzes des norddeutschen Bundes die beschränkenden Bestimmungen der Juden in Erwerbung des Staatsbürger- und Gemeinderechts wegfallen, angenommen. Indessen bleibt die Vorschrift in Kraft, daß die aus einer Ehe zwischen Christen und Juden stammenden Kinder in der christlichen Religion erzogen werden müssen.

— Allen denjenigen beurlaubten Mannschaften des Reserve- und Landwehrverhältnisses, welche sich in überseeischen Ländern durch vorangegangenen Nachweis einen sichern Erwerb begründet haben, soll künftig die Vergünstigung eines ausgedehnten Urlaubes bis auf die Dauer von 5 Jahren unter Dispensation von allen Uebungen und ebenso von der Gestellung, selbst für den Fall einer Mobilmachung, zu Theil werden. Nach Ermessen findet späterhin eine weiter ausgedehnte Beurlaubung statt.

— Der Bundesrath des norddeutschen Bundes hat in der Sitzung vom 4. Dezember v. J., wie damals mitgetheilt worden, beschlossen, eine Enquête in Betreff des Hypotheken-Bankwesens zu veranstalten und über die näheren Vorschläge zu derselben den Ausschuß für Handel und Verkehr mit der Berichterstattung beauftragt. Nachdem gegenwärtig die erforderlichen Vorverhandlungen beendet, hielt der Ausschuß des Bundesrathes für Handel und Verkehr gestern Abend im Herrenhause eine Sitzung. In derselben verständigte man sich über die Fragen, welche bei der demnächst beginnenden Enquête über das Hypothekenbankwesen den von den Bundesregierungen bezeichneten Sachverständigen zur Beantwortung vorgelegt werden sollen.

— Wie die „Pos. Ztg." hört, erhielten die Katholiken der Provinz Posen, welche bei Beginn der Fasten sich um einen Dispens bewarben, denselben in diesem Jahre nur gegen ein Entgelt. Der aus diesen Beträgen sich ergebende Fond soll zu Diözesanzwecken verwendet werden, kann aber auch wohl theilweise als Peterspfennig nach Rom gehen. Vermuthlich ist diese kirchliche Fleischkonsum-Steuer wesentlich höher, als die weltliche Schlacht-Steuer.

Königsberg i. Pr., 6. März. Nach hier eingegangenen Meldungen haben in Labiau Ruhestörungen stattgefunden, indem eine den ärmeren Klassen angehörige Volksmenge tumultuarisch vom Landrath und Bürgermeister die Herausgabe des angeblich vom Könige geschickten Geldes forderte. Einige Kompagnien der hiesigen Garnison sind zur Wiederherstellung der Ordnung nach Labiau abgegangen.

Osnabrück, 4. März. An der Paris-Hamburger Bahn ist am 2. d. der erste Spatenstich gethan, und zwar wird der Bau von den Stationen Haltern und Münster ab in Angriff genommen; von Haltern (Westphalen) aus wird ein Zweig der Bahn nach der Zeche Pluto, der andere nach Wesel hin gebaut werden. Ueber den Beginn des Bahnbaues hier bei Osnabrück steht noch nichts Bestimmtes fest, da im Augenblick noch die Frage zur Entscheidung steht, ob die Bahn über Bramsche-Vechta durchs Oldenburgische, oder über Lecker durch's Hannoversche gehen soll.

Neuß, 2. März. Heute haben zunächst die Maurer-Arbeiten an der festen Rheinbrücke wieder begonnen, nachdem dieser Tage bereits vier Schleppkähne mit Baumaterialien an der Baustelle eingetroffen. Gleichzeitig ist man mit Vorbereitungen zum Transport der riesigen Dampframme beschäftigt, welche, den Winter hindurch auf trockener Uferhöhe stehend, nunmehr im Strome in Thätigkeit gesetzt wird.

Koblenz, 3. März. Mit dem Bau der rechtsrheinischen Bahn ist nunmehr begonnen worden. Seit einigen Tagen hat man mit dem Abbruche des der Rheinfronte zugekehrten Gasthofes „Zum weißen Roß", welches in die Bahnlinie fällt, die ersten Arbeiten in Angriff genommen.

Frankfurt a. M., 4. März. Herzog Adolf von Nassau ist von den Folgen seines gefährlichen Sturzes völlig wieder hergestellt. Er hat bereits seine gewohnten Spaziergänge wieder aufnehmen können.

Frankfurt, 5. März. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung wurde seitens der Kommission über den Abfindungsvertrag zwischen dem Staat und der Stadt Frankfurt referirt. Die Kommission beantragt die Ablehnung der von der Regierung angebotenen Auseinandersetzung und die Uebernahme der im Vertrage angeführten Anleihen durch den Staat; es soll ferner das Eigenthumsrecht der Stadt an sämmtlichen von ihr erbauten Eisenbahnen anerkannt werden und eine Summe von 3 Millionen für die Ueberlassung des Eigenthumsrechts, sowie sonstiger Immobilien der Stadt gezahlt werden; außerdem wird die Rückzahlung von 1,650,000 Gulden gefordert, welche Frankfurt der badischen Regierung zum Ausbau der Main-Neckar-Bahn geliehen und welche Baden an Preußen zurückgezahlt hatte. Die Kommission sprach sich ferner dafür aus, daß die Frankfurter Lotterie so lange fortbestehen solle, wie die preußische Lotterie überhaupt. Es wird ferner eine Verminderung der städtischen Pensionslast auf ca. 40,000 Gulden sowie eine theilweise Uebernahme der Kosten für die neuerbaute Irrenanstalt seitens des Staates beantragt. Die Diskussion dieser Anträge wird in der nächsten Sitzung stattfinden.

Aus Mecklenburg-Schwerin, 5. März. Nach einer gestern Abend in Schwerin eingegangenen telegraphischen Nachricht hat sich Se. K. H. der Großherzog gestern in Rudolstadt mit J. D. der Prinzessin Marie Karoline Auguste von Schwarzburg-Rudolstadt verlobt. Das ganze Land wünscht dem geliebten, vielgeprüften Fürsten des Himmels reichsten Segen zu diesem dritten Ehebunde. Die Prinzessin Braut ist die älteste Tochter des Prinzen Franz Friedrich Adolph von Schwarzburg-Rudolstadt (Vatersbrudersohnes des regierenden Fürsten Albert) und der Prinzessin Mathilde, geborene Prinzessin von Schönburg-Waldenburg. Sie ist geboren am 29. Januar 1850, hat also vor Kurzem das achtzehnte Lebensjahr vollendet. Bemerkenswerth ist, daß die Prinzessin Marie von Schwarzburg-Rudolstadt zu der jetzt im zweiundneunzigsten Lebensjahre stehenden verwittweten Erbgroßherzogin Auguste von Mecklenburg-Schwerin in Ludwigslust in demselben verwandtschaftlichen Verhältnisse steht, wie unsere verewigte Großherzogin Anna. Beide sind Großnichten, wie der Großherzog selbst ein Enkel (Stiefenkel) der ehrwürdigen Fürstin.

München, 5. März. Mit dem kommenden Sommer-Semester tritt an den drei baierischen Landes-Universitäten eine neue Ferien-Ordnung in Kraft. Das Wesentliche derselben besteht darin, daß der bisherige wechselnde Termin für den Schluß des Winter- und den Beginn des Sommersemesters aufgegeben ist. Nach der jetzt getroffenen Anordnung schließt das Wintersemester am 15. März und beginnt das Sommersemester am 15. April, bez. wenn Ostern später fällt, am Dienstag nach Ostern. Bisher war das Sommersemester in manchen Jahren so kurz, daß es kaum den Namen eines Semesters verdiente. Der Schluß des Sommer-Semesters ist wenig verändert, vom 20. auf den 15. August. Das Winter-Semester beginnt, wie bisher, mit dem 2. November.

Ausland.

Wien, 5. März. Hier bereitet man sich bekanntlich darauf vor, das „deutsche Bundesschießen", welches in diesem Jahre hier abgehalten werden soll, zur Attraktion Süddeutschlands zu verwerthen. Herr v. Beust wird einige pangermanische Toaste ausbringen und unsere österreichischen Brüder, die es lieben, sich auf

den Schwingen der Begeisterung über politische Hindernisse hinwegzusetzen, werden zujubeln. Da aber auch die nichtdeutschen Bewohner Oesterreichs bei solchen Plänen einigermaßen in Betracht kommen, so wird man es den kälteren Nordleuten nicht verübeln, wenn sie schon heute beachten, was die Slaven dazu zu sagen haben. Die „Moravske Orlice", ein in Brünn erscheinendes Organ der czechischen Nationalpartei, außert sich folgendermaßen: „Als Oesterreichern kann uns die deutsche Demonstration, die in Wien vorbereitet wird, nur sehr unangenehm sein. Die ungebundene deutsche Phantasie, die sich dabei wieder regen wird, kann uns noch größere Verlegenheiten bringen, als Hietzing und die hübsche hannoversche Paßaffaire. Wenn man in Wien nun einmal von Deutschland nicht lassen will, sondern festhält an der Devise: „Was Gott zusammenfügt, soll der Mensch nicht trennen", so thäte man doch besser, gleich nach Frankfurt zu gehen." Das ist deutlich.

Triest, 6. März. Der Lloyddampfer „Minerva" ist mit der ostindischen Ueberlandspost heute Vormittag hier eingetroffen. Die aus Kalkutta und Bombay überbrachten Nachrichten reichen bis zum 8. resp. 14. Februar. Das dritte Dragoner-Regiment ist nach Abyssinien eingeschifft worden.

Brüssel, 6. März. In der Repräsentantenkammer kam heute die Kodifizirung der Gesetze über die Auslieferung von Verbrechern zur Verhandlung. Der Premierminister Frère-Orban sagte, daß der Wortlaut des Gesetzes von 1856, welches von ihm selbst seiner Zeit bekämpft worden, später dem klerikalen Ministerium Nothomb von der französischen Regierung in bestimmter Weise aufgedrungen sei.

Paris, 4. März. Der unter der Aegide der Fürstin Metternich und der Gräfin Seebach im Hotel des Auswärtigen arrangirte Bazar zur Gründung eines deutschen Hospitals hatte heute, mit dem letzten Tage so zu sagen, ausverkauft, so weit natürlich nicht auch Eßwaaren Gegenstand des Verkaufs waren. Das Ganze war in dem Speisesaal des Ministeriums Quai d'Orsay reizend mit Blumen u. s. w. arrangirt. Die Vorstandsdamen verkauften an ihren budenartig ausgeschmückten Tischen, deren im Ganzen etwa 14 waren. In der Mitte des Saales prangte ein silbernes Theeservice, welches noch verloost werden wird. Rechts davon hatte Frau von Bornemann (Mecklenburg) nebst ihren Töchtern einen Kuchen-, Chokoladen- und Kaffeetisch hergerichtet, zwei Tische weiter verkauften gemeinschaftlich die Fürstin Metternich, Gräfin Pourtalès und Frau v. Paskewitsch (Gemahlin des russischen ersten Legations-Sekretärs). Ihre Nachbarin war Madame Schickler, deren Gegenüber Frau Hüffer — deutsches Banquierhaus — aus einer luxiös eingerichteten Bude verkaufte. Links von der letzteren befand sich eine Glücksbude, in welcher die Frau Gräfin Seebach die Wirthin machte.

— Der preußische Botschaftssekretär Graf Arnim ist von hier mit einem 14tägigem Urlaub heute nach Berlin gereist.

— Wie es heißt, wird der gegenwärtige Minister des Innern, Herr Pinard, einen Nachfolger erhalten und zum ersten Präsidenten des Kassationshofes erannt werden.

Paris, 4. März. Der Kaiser Napoleon hat dem Papst einen eigenhändigen Brief geschrieben, um ihm für die Uebersendung von Schwert und Hut zu danken. Das Schreiben ist in den wärmsten Ausdrücken abgefaßt und scheint eine neue Freundschaftsperiode zwischen dem kalkulirenden Imperator und dem impressiblen Pontifex einleiten zu sollen. Bekanntlich war der Papst vor der Schlacht von Mentana auf das Aeußerste gegen Napoleon, von dem er sich verlassen hielt, aufgebracht — eine Stimmung, die auch nach der Schlacht noch geraume Zeit andauerte. Die Ausgleichung, die nunmehr erfolgt ist, wird nicht verfehlen, ihren Einfluß auf die französische Politik in Italien zu äußern.

Florenz, 5. März. Bei der heutigen Debatte in der Deputirtenkammer über Rossi's Motion äußerte Rattazzi, er halte es nicht für förderlich, die Frage über den Zwangscours des Papiergeldes derjenigen über Beseitigung des Defizits unterzuordnen. Er hob als Nothwendigkeit hervor, für die Diskussion zunächst eine feste Basis aufzustellen und schlug für diesen Zweck vor, die Kammer solle den von Ferrari eingebrachten Plan zur Beseitigung des Zwangscourses einer eingängigen Prüfung unterwerfen. — Der Finanzminister Graf Cambray-Digny gab über verschiedene im Laufe der Debatte zur Sprache gekommene Punkte Aufklärung. Er schätzte die in diesem Jahre zum Verkauf gelangenden Kirchengüter auf 240 Millionen. Dem Staatsschatze würden davon 80 Millionen zufließen, mithin der dritte Theil des erwarteten Erlöses. Er beschäftige sich mit einer neuen Finanzoperation in Betreff der Kirchengüter mit Einhaltung der vom Gesetz ertheilten Befugnisse, habe indessen noch keine Entscheidung getroffen. Der Werth der Kirchengüter belaufe sich auf 1½ Milliarden. — In Betreff der Beseitigung des Zwangscourses des Papiergeldes erklärte der Minister, daß die von Seiten des Staats der Bank geschuldeten Summen 378 Millionen betragen, aber zur Beseitigung des Zwangscourses seien mindestens 501 Millionen in Gold erforderlich. Er erachte die Ausschreibung einer nationalen Zwangsanleihe deshalb für unzweckmäßig, weil eine solche ohne vorherige Wiederherstellung des Staats-Kredits unmöglich sein würde. Er erklärte ferner die in Vorschlag gekommene Emission von Staatspapiergeld zum Zweck der Schuldabtragung an die Bank als verderblich für die Bank, den Handel und den Staats-Kredit. Dieserhalb beharre er bei seiner Ansicht, daß es in erster Linie nothwendig sei, ein Gleichgewicht zwischen Einnahme und Ausgabe im Staatshaushalt herbeizuführen, ehe man zu einer planmäßigen Beseitigung des Zwangscourses schreiten könne. Er müsse auf das Entschiedenste gegen die Behauptung protistiren, daß Italien nicht im Stande sein würde, die verlangten Opfer zu ertragen. Italien würde kein Opfer scheuen, wo es gelte, die Ehre des Landes zu wahren. Die Debatte wird morgen fortgesetzt. — Auf der Tages-Ordnung für Montag steht die Diskussion über die Mahlsteuerfrage.

Florenz, 6. März. Mittheilungen aus Rom bestreiten die Nachricht, daß der französische Botschafter Graf Sartiges die Entfernung des Königs Franz II. und seiner Familie aus Rom gefordert habe. — Die päpstliche Regierung hat den Obersten Arzaneſi ermächtigt, mit einem höheren italienischen Offizier über die Wiederherstellung der Konvention vom Jahre 1867 in Verbindung zu treten, wodurch den italienischen Truppen behufs wirksamerer Verfolgung der Briganten das Recht gegeben wird, das päpstliche Gebiet bis zu einer vereinbarten Demarkationslinie überschreiten zu dürfen.

London, 4. März. Eine eigenthümliche aber interessante Ceremonie fand am Sonnabend Nachmittag an der Nordseite des Hydeparks statt. Sie galt der feierlichen Einweihung einer im eleganten gothischen Style mit einem Kostenaufwande von etwa 1200 Pfd. St. erbauten Trink-Fontaine, welche ein in London seit längerer Zeit wohnender indischer Fürst, der Maharajah Murz Vizeram Gujaputty Ray Munca Sooltan, Bahadoor of Vizianagram zum Nutz und Frommen der an schönen Sommertagen im Hydepark lustwandelnden Londoner errichten ließ und der hauptstädtischen Trink-Fontainen-Gesellschaft als Eigenthum geschenkt hat. Eine glänzende und zahlreiche Versammlung, worunter der Herzog von Cambridge als Vertreter der Königin, der Erzbischof von Canterbury, der indische Minister Sir S. Northcote, der Minister der öffentlichen Bauten, Lord Manners, der Exgouverneur von Madras, Lord Harris und viele angesehene Mitglieder der Regierung und des Parlaments, wohnten dieser seltenen Feier bei. Nach einem Gebete des Lord Primas von England hielt der Vorsitzende der Trink-Fontainen-Gesellschaft, Herr Samuel Gurney, eine Lob- und Dankrede auf den großmüthigen Geber, den Maharajah. Der Herzog von Cambridge erklärte im Namen der Königin die Fontaine für eröffnet und nahm den ersten frischen Trunk aus derselben zu sich, welchem Beispiele alle anderen Anwesenden der Reihe nach folgten. — Die Fontaine, in Form eines gothischen Thurmes erbaut, ist 47 Fuß hoch und zeichnet sich durch eine prachtvolle, mit symbolischen Ornamenten reich verzierte Architektur aus. Der Hydepark ist dadurch um einen seltenen Schmuck bereichert worden.

— Von dem Reisetagebuche J. Maj. der Königin, das vor etwa zwei Monaten unter dem Titel „Leaves from the Journal of oin Life in the Highlands from 1848 to 1861" erschien, war die erste Auflage (150,000 Exemplare) innerhalb weniger Wochen vergriffen. Das Interesse hat inzwischen nicht nachgelassen; auch die zweite Auflage wird in Tausenden von Exemplaren gekauft.

London, 6. März. Die „Times" bringen ein Telegramm aus Attegrat vom 7. Februar, demzufolge die Avantgarde des Expeditionskorps in Antalo angelangt ist und am 20. Februar eine Zusammenkunft zwischen dem Ober-Kommandeur Sir Robert Napier und dem Fürsten Kassai von Tigre beabsichtigt wurde.

Madrid, 6. März. Durch einen Zusatzartikel zur Budget-Vorlage soll das Ministerium ermächtigt werden, Schatzscheine im Betrage von 500 Mill. Realen zum Zinsfuße von 6 pCt. auszugeben. Als Sicherheit sollen die Staatsgüter dienen.

Petersburg, 3. März. Der russisch-amerikanischen Kompagnie sind von der russischen Regierung 4,000,000 Rubel für den Verlust ihrer Rechte auf das an Amerika abgetretene Land zuerkannt worden. Da diese Summe im Budget nicht vorgesehen war, wird sich das russische Defizit um so viel vermehren. Die Kompagnie ihrerseits hat ihrem Direktor, Herrn von Wrangel, 240,000 Rubel bei Beendigung der Verhandlungen votirt.

Petersburg, 6. März. Das „Journal de St. Petersbourg" erklärt die vom „Etendard" gebrachte Nachricht, Frankreich und Rußland hätten nach gemeinsamer Uebereinkunft den ferneren Transport kretensischer Flüchtlinge nach Griechenland eingestellt, für unbegründet, soweit diese Angabe Rußland betreffe. Ob Frankreich allein einen derartigen Beschluß gefaßt habe, sei der russischen Regierung nicht bekannt.

Petersburg, 6. März. Die „offizielle „Nordpost" dementirt die Nachricht, daß die Gouverneure und das Ministerium des Innern die Wahrheit in Betreff der Nothzustände unterdrücken. — Die Regierung hat das Projekt Poliakoffs in Betreff einer Eisenbahn von Kursk nach dem Asow'schen Meere angenommen, ohne aber sofort eine Konzession zu ertheilen oder Noten zu emitiren. — Der Finanzminister hat dem Reichsrathe den ersten Theil eines neuen Zolltarifs für Konsumtibilien eingereicht, ans welchem hervorgeht, daß der Minister mit einigen von der Tarif-Kommission vorgeschlagenen Zoll-Reduktionen nicht einverstanden ist. — Durch Kaiserlichen Ukas wird angeordnet, daß vom 15. März ab ein Umtausch der alten Kreditbillets gegen neue stattfinden soll und zwar sollen zuerst die Fünfundzwanzig-Rubelscheine, dann die anderen Papierwerthzeichen umgetauscht werden. Der Umtausch ist nicht obligatorisch.

Pommern.

Stettin, 7. März. Es wurde schon früher des Auftretens der Wucherpflanze „Senecio vernalis" und deren vorzugsweiser Verbreitung auch innerhalb unserer Provinz in d. Bl. gedacht. Bei den jetzigen Verhandlungen über eine dem Königlichen Landes-Oekonomie-Kollegium in Betreff jener Pflanze gemachte Vorlage hat sich nun einerseits ergeben, daß die Pflanze sich hauptsächlich auf Kornfeldern und Weiden schnell ansiedelt und selten in gut bestellter Sommerung vorkommt, daß sie auch durch rechtzeitiges Abmähen oder durch Ausjäten und nachheriges Verbrennen zu vertilgen ist, andererseits aber auch, daß mehrere Punkte in Betreff ihrer Natur und Verbreitung noch nicht genügend aufgeklärt sind, diese vielmehr einer weiteren Erfahrung und Prüfung bedürfen. Die Verhandlungen führten schließlich zu der Annahme des folgenden Antrages: „Den Herrn Minister zu bitten, die landwirthschaftlichen Vereine auf die Schädlichkeit der Senecio vernalis in ihrer größeren Verbreitung aufmerksam zu machen und sie zu veranlassen, darauf hinzuwirken, diese Wucherpflanze sofort bei ihrem ersten Auftreten möglichst zu vertilgen."

— Zum Nachfolger des mit dem 1. April c. in den Ruhestand tretenden Försters Schmidt zu Armenheide ist der Feldwebel Hartig vom pommerschen Jägerbataillon gewählt worden.

— Bei dem in der Königsstraße Nr. 2 wohnhaften Kaufmann L. erschien gestern Nachmittag ein etwa 24 Jahre alter Mensch von kleiner schmächtiger Gestalt, mit hellblondem Kopfhaar, der dem anwesenden Dienstmädchen einen an die Frau L. addressirten, wie sich indessen später ergab, innen unbeschriebenen Zettel zur Abgabe einhändigte. Während das Mädchen sich in's Zimmer begab, benutzte jener Mensch die Gelegenheit, aus dem Entrée einen mit grünem Tuche überzogenen Schuppenpelz, dessen Kragen und Aufschläge mit Bisam besetzt, zu stehlen und sich mit demselben schleunigst zu entfernen. Bisher ist die Ermittelung des Spitzbuben nicht gelungen.

— Vom Flur des Hauses Rosengarten Nr. 30 wurde vor einigen Tagen eine dunkelbraune lederne Reisetasche, in der sich verschiedene Gegenstände befanden, und aus einer Kommode in der Wohnung einer Putzmacherin Mittwochstraße Nr. 25 mittelst Nachschlüssels 6 Thlr gestohlen.

— Eine 64jährige Bettlerin fiel gestern Nachmittag in dem Hause Friedrichstraße Nr. 3 so unglücklich von der Treppe, daß sie hülflos liegen blieb und nach dem Krankenhause geschafft werden mußte.

— Von gestern bis heute erfolgten 13 polizeiliche Verhaftungen.

♀ **Pyritz**, 6. März. Der Arbeitsmann S. aus Callies, Vater von 3 Kindern, hatte vor 2 Jahren als Landwehrmann die Erstürmung bei Düppel mitgemacht, war aber nach seiner Entlassung vom Militär nicht zu seiner Familie zurückgekehrt. Er hatte vielmehr in Strobsdorf, wo er zuletzt als Knecht diente, die Bekanntschaft einer Wittwe gemacht, mit der er eine zweite Ehe einzugehen beabsichtigte. Durch die zufällige Anwesenheit eines Landsmannes des S., der als Handwerksgeselle in Strobsdorf im Kruge eingekehrt war und letzteren kannte, wurde nun am Tage vor der Hochzeit polizeilich festgestellt, daß S. Frau und 3 Kinder in Callies zurückgelassen, welche bisher geglaubt hatten, daß ihr Versorger im Kriege geblieben sei. Unter diesen Umständen wurde natürlich aus der Hochzeit nichts, der ungetreue Gatte vielmehr sofort nach Callies transportirt.

Belgard, 5. März. Gestern Abend stürzte hier ein zweistöckiges Haus theilweise ein. In demselben befand sich an dem einen Ende eine Durchfahrt, und wurde der über der letzteren befindliche Theil der Oberetage von einer hart an dem Nachbarhause aufgeführten Mauer getragen, welche meistens aus sogenannten Luftsteinen bestand und bei der jetzigen feuchten Witterung wohl so locker geworden war, daß sie die darauf ruhende Last nicht mehr tragen konnte. Glücklicherweise hatten sich kurz vor dem Einsturz dieses Theils des Hauses die Bewohner desselben, durch das voraufgegangene Geräusch auf die Gefahr aufmerksam gemacht, noch entfernen können.

Stadt-Theater.

Gestern ward im Theater „Unter der Erde", Charakterbild von Elmer, gegeben. Das Haus des Professors Klugeborn in Wien und das Leben auf der steirischen Besitzung des Herrn Schachtmann, wie die Fahrten in sein Bergwerk geben Gelegenheit zur Entwickelung süddeutscher Charakterbilder, wie sie uns in den Wiener Produktionen öfters entgegentreten, ohne höheren dichterischen Schwung, ohne Schärfe der Zeichnung, aber voll gemüthlichen Lebens und naiven Humors. Die Darstellung war eine gelungene zu nennen, die Charaktere waren meist gut aufgefaßt, dagegen verfehlten die Couplets zum Theil ihre Wirkung, da Hr. Hamm heute nicht gut disponirt und Hr. Freytag ohne Stimme war. Alles Lob verdiente die Leistung des Fräul. Hahn, ebenso im Gesange wie im Spiel. Namentlich war die Laune in dem ersten Akte, wo sie dem Cyprian eine Strafrede hält, und im zweiten Akte der Unterricht, den sie dem Hans Bierschrot in der Liebeserklärung ertheilt, ganz vortrefflich und von ergötzlichster Wirkung. Das Publikum bezeugte denn auch der Künstlerin seinen lebhaften Beifall.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 6. März, Nachmittags. Angekommene Schiffe: Enigheden, Lauritzen; Trendre Brödre, Eicksen: Emilie, Hansen, von Marstal. Katharine Auguste, Spieler; Elise, Eberhardt, von Kiel. Victor (SD), Krüger, von Königsberg. Wind: NW. Strom eingehend. Revier 16½ F.

Börsen-Berichte.

Stettin, 7. März. Witterung: regnig. Temperatur 4° R. Wind: Nordwest.

An der Börse.

Weizen höher bezahlt, schließt matter, loco per 2125 Pfd. gelber inländischer 100—105 Rt., bunter 98—104 Rt., weißer 100—107 Rt., ungarischer 92—100 Rt., 83—85pfd. Frühjahr 104¾, ¼ Rt. bez.

Roggen wenig verändert, pr. 2000 Pfd. geringer loco 75—78 Rt., feiner 78—81½ Rt., Frühjahr 78½, ¼ Rt. bez., Mai-Juni 78¼ Rt. Br., Juni-Juli 76½ Rt. bez., ¼ Rt. Br.

Gerste unverändert, pr. 1750 Pfd. loco Oderbruch 54½—55 Rt., schlesische und mährische 56—57½ Rt., pr. Frühjahr 69—70pfd. schlesische 56¾ Rt. bez.

Hafer behauptet, per 1300 Pfd. loco 39½—40½ Rt., 47—50pfd. Frühjahr 41 Rt. Br.

Erbsen stille, per 2250 Pfd. loco 73—76 Rt. nach Qualität, Frühjahr Futter- 73 Rt. Gd.

Wicken loco 60—64 Rt.

Rappkuchen hiesige 2⅛ Rt. bez.

Rüböl Anfangs höher, schloß weichend, loco 10⅝ Rt. Br., März 10¾ Rt. Br., April-Mai 10⅚, ¾ Rt. bez., ⅔ Br., Mai-Juni 10⅚, ¾ Rt. bez. u. Br., September-Oktober 11 Rt. Br.

Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß 20¼ Rt. bez., mit Faß 20 Rt., März 20 Rt. nom., Frühjahr 20¼ Rt. Br., Mai-Juni 20½ Rt. Br. u. Gd., Juni-Juli 20⅚ Rt. bez. u. Br., Juli-August 21 Rt. Br., August-September 21¼ Rt. bez.

Regulirungs-Preise: Weizen —, Roggen —, Rüböl 10¾, Spiritus 20.

Landmarkt.

Weizen 96—104 Rt., Roggen 77—81 Rt., Gerste 54—56 Rt., Erbsen 74—77 Rt. per 25 Scheffel, Hafer 37—40 Rt. pr. 26 Scheffel, Stroh pr. Schock 6—7 Rt., Heu pr. Ctr. 13—18 Sgr.

Hamburg, 6. März. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco lebhaft und sehr fest, auf Termine höher. Weizen pr. März 5400 Pfd. netto 180 Bankothaler Br., 179 Gd., per März-April 179 Br., 178½ Gd. Roggen pr. März 5000 Pfd. Brutto 139 Br., 138 Gd., pr. März-April 137 Br., 136½ Gd., per Frühjahr 136½ Br., 136 Gd. Hafer fest. Rüböl fest, loco 23¾, per Mai 23¾, per Oktober 24¾. Spiritus matt, 27½. Kaffee loco besser bezahlt, sehr fest. Schwimmend 3200 Sack Rio begeben. Zink verkauft 2000 Ctr, Frühjahr à 13 Mk. 10 Sch., fest. — Sehr schönes Wetter.

Amsterdam, 6. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen stille. Roggen loco stille, auf Termine fest, per März 302½, pr. Mai 309½. Rüböl per Mai 36½, per November-Dezember 37½.

London, 6. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest schließend. Für Einkauf fremden Weizens größere Neigung, wobei letzte Preise realisirt. Mehrere Ladungen zu äußersten letzten Preisen verkauft, worunter einige für den Kontinent. Frühjahrsgetreide stetig. — Wetter veränderlich.

Todes-Anzeige.

Den heute früh 9¼ Uhr erfolgten sanften Tod meines lieben Mannes des Generalmajor a. D.

Wilhelm v. Owstien

im beinahe vollendeten 80. Lebensjahre, erlaube ich mir unsern Verwandten und seinen zahlreichen Freunden ergebenst anzuzeigen.

Stettin, den 7. März 1868.

Pauline v. Owstien,
geb. v. Radecke.